

Familie, dass wir trotz Corona an seinem 90. Geburtstag noch mit ihm feiern durften und konnten. Damals ahnten wir nicht, dass es das letzte Treffen sein würde, denn kurz darauf verstarb er.

Claudia Quirini-Jürgens

## Veröffentlichungen

CONRADS, K. & MENSENDIEK, H. (1973): Beobachtungen an Fichtenzapfenschmieden des Buntspechts (*Dendrocopos major*) im NSG „Donoper Teich“ bei Detmold. Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld 21: S. 97–117

MENSENDIEK, H. (1977): Gedanken zum Vogelschutz der Gegenwart. – Bund für Vogelschutz Ostwestfalen 5: S. 21–31

CONRADS, K. & MENSENDIEK, H. (1980): Zum Konsum von Fichtensamen durch den Buntspecht (*Dendrocopos major*) im Winterhalbjahr. – Orn. Mitt. 32: S. 204–207

MENSENDIEK, H. & KÜLBROCK, P. (1985): Das Töpker-  
teich-Gebiet in Bielefeld – ein naturnahes Sekundär-Biotop. – Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld 27: S. 321–354

MENSENDIEK, H. (1987): Die Saatkrähe – Vogel des Jahres 1986 – und ihre Bestandsentwicklung in Bielefeld. – Bund für Vogelschutz Ostwestfalen 9: S. 17–26

MENSENDIEK, H. (1991): Biotoptypen und Naturschutz in Bielefeld: Ackerland. In: LASKE, V., NOTTMAYER-LINDEN, K. & CONRADS, K. (Hrsg.): Die Vögel Bielefelds: S. 43–48. – Ilex-Bücher Natur, Bielefeld.

MENSENDIEK, H. (1997): Freilandbeobachtungen an einer Population der Wespenspinne (*Argiope bruennichi* SCOPOLI) in Bielefeld. – Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld 38: S. 135–153

## Nachruf Prof. Dr. mult. H. Weber

† 02.05.2020

Geb-  
Datum  
angeben?

Im Berichtsjahr 2020 verstarb am 2. Mai unser langjähriges Mitglied, Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. Dr. rer. nat. h. c. Heinrich E. Weber im Alter von 88 Jahren. Unsere Trauer teilen wir mit seiner Frau, Kindern und weiteren Angehörigen, Ihnen gilt unser ganzes Mitgefühl beim Abschiednehmen von einem geliebten, ganz besonderem Menschen.

Für Naturwissenschaftler unserer Ausrichtung ist es ungewöhnlich, zwei Dokortitel zu tragen. Und die Frage des Neugierigen brachte die Tatsache ans Licht, dass der erste den Abschluss eines musikwissenschaftlichen Studiums anzeigte. Da erfreulicherweise auch ein Klavier in der Nähe stand, erfuhr man, dass nach dieser Aussage und dem Abspielen einiger Takte Opern-Donner von Richard Wagner und schmetternder Passagen von Franz Liszt noch ein begnadeter Pianist in der Persönlichkeit Webers verborgen war.

Aber die Botanik und Pflanzensoziologie brachte ihn uns näher. Sie signalisiert den zweiten Doktorgrad. Der dritte wurde ihm



Foto Bernhard Tripp. Mit freundlicher Genehmigung Neue Osnabrücker Zeitung.

genehmigt?

später ehrenhalber vom Fachbereich Umweltwissenschaften der Universität Lüneburg verliehen.

Ostwestfalen, das in großer Nähe zu seiner damaligen Wohnheimat Gerden bei Melle lag, machte ihm ein großes Geschenk: Es war der Nachlass des Landarztes Dr. med. K. E. A. Weihe, geb. 1779 in Mennighüffen/heute Kreis Herford, gest. 1834 in Herford, ein Nachlass mit botanischen Studien der Region, die auch die Verbreitung der Brombeerflora seiner Zeit enthielt. Weihe's Wirken, ein Citizen Science des frühen 19. Jh. und darinnen enthalten die Brombeerflora des 19. Jh.! Ein Vergleich mit der heutigen war nun dringendes Gebot für den stark an dieser Pflanzengattung interessierten Botaniker Weber. Seine Veröffentlichung dazu fand 1977 in unserem Vereinsbericht Nr.23 seinen gebührenden Niederschlag. Aber da wird als Autorenanschrift schon die Universität Osnabrück, Abt. Vechta genannt. Weber hatte einen Ruf dorthin erhalten, bereits mit Familie den Wohnort Gerden bei Melle verlassen und einen neuen fern im Westen, nämlich in Bramsche, gefunden. Damit kehrte er in seine Geburtsheimat zurück. Er wurde am 27. März 1932 in Osnabrück geboren. Sein Eintritt in den Naturwissenschaftlichen Verein Bielefeld geschah am 26. Februar 1971. Dem Verein blieb er bis zu seinem Tode treu und belebte die regionale Forschung auch von der größeren Ferne aus.

Im Jahre 2003 bewies das seine Beteiligung an: „Beiträge zu einer Neuauflage der Flora von Bielefeld-Gütersloh – Teil 4 – Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld Umgeg. 43: 195–254. Inhalt: Brombeeren – *Rubus sect. Rubus*, Haselblattbrombeeren – *Rubus sect. Corylifolii*. Bearbeiter: Prof. Dr. Dr. H. E. Weber“.

„Zur Entwicklung und heutigen Situation der Flora und Vegetation im südwestlichen Niedersachsen und angrenzenden Westfalen“ ist in unserem Berichtsband 41 im Jahre 2001 erschienen und zeigt eine persönliche Note: „Heinz Lienenbecker zum 60. Geburtstag“. Wir erinnern uns auch noch an die mit launigen Worten gehaltene Laudatio Heinrich Webers,

als dieser Geburtstag im Naturschutz-Zentrum Gut Bustedt gefeiert wurde.

Im Berichtsjahr 2020 haben wir von beiden Abschied nehmen müssen.

Die Natur zu ergünten, zu schützen und die Schöpfung zu verehren, das hat uns verbunden. Die Zusammenarbeit hat fruchtbare Ergebnisse gebracht. Eine erfolgreiche Lebenszeit hat die Bausteine liefern können, die in der Zukunft gebraucht werden, um das Mauerwerk unserer Erkenntnisse weiter aufzurichten. Heinrich E. Weber darf dabei nicht vergessen werden!

*Martin Büchner*